

Froh kehret Roß und Rind und Schaf,
froh kehrt der Mensch, erquickt vom Schlaf
zu Weid' und Arbeit wieder.

Auch ich, o Schöpfer, jauchz' empör
in deiner Schöpfung großem Chor,
mit Kraft zum Werk' erquicket,
da rings mein Auge hell und frisch
in's tausendfache Lustgemisch
belebter Wesen blicket.

O Gott, wie du, von Lieb' erfüllt
laß immer mich dein Ebenbild
durch's Erdenleben wallen;
und wenn dieß Leben einst verblüht,
vollkomm'ner dir mein Jubellied
im Himmelschor erschallen!

86. Die Zufriedenheit.

Was frag' ich viel nach Geld
und Gut,
wenn ich zufrieden bin!
Sieht Gott mir nur gesundes
Blut,
so hab' ich frohen Sinn,
und sing' aus dankbarem Gemüth
mein Morgen- und mein Abend-
lied.

So mancher schwimmt im Ueber-
fluß,
hat Haus und Hof und Geld;
und ist doch immer voll Verdruß
und freut sich nicht der Welt.
Je mehr er hat, je mehr er will;
nie schweigen seine Klagen still.

Da heißt die Welt ein Jam-
merthal,
und deucht mir doch so schön;
hat Freuden ohne Maas und Zahl,
läßt keinen leer ausgehn.
Das Käferlein, das Vögelein
darf sich ja auch des Maiten freun.

Und uns zu Liebe schmücken ja
sich Wiese, Berg und Wald;
und Vögel singen fern und nah,
daß alles wiederhallt.
Bei Arbeit singt die Lerch' uns
zu,

die Nachtigall bei süßer Ruh'.
Und wenn die gold'ne Sonn'
aufgeht,
und golden wird die Welt,
und alles in der Blüthe steht,
und Lehren trägt das Feld;
dann denk' ich: alle diese Pracht
hat Gott zu meiner Lust ge-
macht.

Dann preis' ich laut und lobe
Gott

und schweb' in hohem Muth,
und denk': es ist ein lieber Gott
und meint's mit Menschen gut!
Drum will ich immer dankbar
sein
und mich der Güte Gottes freun!